

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Monatlich durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Die einseitige Zelle ober deren Raum 18 Pf., die Werbeanzeige 45 Pf.

Nummer 102

Altensteig, Donnerstag, den 4. Mai 1933

58. Jahrgang

### Programmpunkte der Reichsregierung

Das Wunder des Rundfunks, das sich immer wieder von neuem buchstäblich als ein Wunder erweist, brachte es mit sich, daß in der gleichen Sekunde, in der der Reichsminister auf dem Tempelhofer Feld vor einer sichtbaren Hörerschaft von 1,5 Millionen und einer noch größeren unsichtbaren Zuhörerschaft das Programm der Reichsregierung in Bezug auf das erste Jahr des Vier-Jahres-Planes verkündete, Worte und Inhalt der Rede in ganz Deutschland bekannt wurde. Mit 50 Millionen Deutschen ist die Zahl der Hörer wohl nicht als zu gering geschätzt. Nicht erst über das Medium einer Parlamentsverhandlung oder der Zeitungen, sondern unmittelbar auf dem Wege vom Mund zum Ohr vernahmen sie, was die Reichsregierung bezweckt und will.

Von den 12 Thesen, die vor der Geschichte den Namen „Thesen von Tempelhof“ führen werden, befassen sich fünf mit ethischen Forderungen und sieben mit wirtschaftlichen Programmpunkten. Wir mühen nicht Deutsche sein, wenn wir nicht zunächst unsere ganze Aufmerksamkeit den nationalen und sittlichen Punkten zuwenden wollen. An der Spitze steht das Bekenntnis Hitlers zu dem Entschluß, die deutschen Menschen wieder zueinander zu führen und, wenn sie nicht wollen, zueinander zu zwingen. Dazu ist es aber notwendig, daß man jeden Stand die Bedeutung des anderen Standes lehrt. Daraus ergibt sich drittens die Notwendigkeit dafür zu kämpfen, daß die neue Idee sich festhält über ganz Deutschland erhebt, und daß sie allmählich das ganze deutsche Volk in die Gewalt ihres Vannes zieht. Deshalb ist es nötig, das Selbstgefühl und das Selbstbewußtsein in unserem Volke neu zu erwecken und dauernd zu steigern.

Soweit befinden wir uns noch auf innenpolitischem Gebiet. Aber auch nach außen hin verkündet der Kanzler einen Programmpunkt von besonderer Tragweite: wir wollen den Frieden! Aber gerade weil wir friedliebend sind, haben wir ein Recht, der Welt, wenn sie gegen uns steht, entgegenzutreten: Ihr könnt tun was ihr wollt, niemals aber werden wir uns beugen. Den Ruf nach dem gleichen Rechte werdet ihr niemals mehr aus unserem Volke beseitigen. Soll aber diese Abwehrfront in Ehre und mit Erfolg bestehen, so muß, und damit rundet sich der Ring, das Volk im Innern zu einer einzigen Einheit werden.

Klar, logisch und unantastbar stehen diese fünf Forderungen da. Wenn aber ein Volk sich zu so hohen sittlichen Idealen bekennen soll, muß es vor allem leben können.

Dieser Lebensplattform dienen die übrigen sieben Programmpunkte. Ihr wichtigster, die Einführung der Arbeitsdienstpflicht, durch die jeder junge Deutsche die Arbeit der Hand kennen und schätzen lernen soll, und dies erst recht, wenn er sich später einem geistigen Berufe zu widmen gedenkt. Nur der kann befehlen, der zu gehorchen gelernt hat. An dieser Erkenntnis hat es uns in den vergangenen Jahren leider nur zu sehr gemangelt. Weiter: Verträge sind wichtig, aber der Mensch lebt nicht für Verträge, sondern die Verträge sind dazu da, das Leben des Menschen zu ermöglichen.

Die Geißel der Arbeitslosigkeit wird immer noch über Millionen geschwungen. Gesundheit der Wirtschaft ist die allererste Voraussetzung. Deshalb organische Wirtschaftsführung und Befreiung der schöpferischen Initiative von den verhängnisvollen Einwirkungen von Mehrheitsbeschlüssen. Zwei große Angriffe gegen die Arbeitslosigkeit sollen vorangetragen werden. Einmal sollen die deutschen Häuser wieder in Ordnung gebracht werden, zum anderen wird das deutsche Straßen- und Verkehrsnetz in Ordnung gebracht werden, freilich ein Riesenwerk, das Milliarden erfordert. Schließlich muß der Landmann und seine Wirtschaft wieder gesund werden. Dazu ist es notwendig, daß außer der Herabsetzung der Zinslast die Handelspolitik die Stetigkeit der Produktion sichert, ohne die deutsche Landwirtschaft zu vernichten.

Geprochen erscheint dies alles nicht allzu viel zu sein. Das Umlegen in die Tat erfordert aber einen Riesenaufwand an Energie und Kraft. Dazu ruft die Reichsregierung auf und es ist unsere Pflicht, ihr zu folgen. Das Ziel ist gesetzt und erkannt. Nun gilt es, den Einfluß aller Kräfte zu wagen, damit die Thesen von Tempelhof zu ruhbringenden Taten für Volk und Vaterland werden.

### Arbeitsdienstpflicht am 1. Januar

Staatssekretär Siegel über die Neuregelung

Berlin, 4. Mai. Der Staatssekretär für den Arbeitsdienst, Oberst Siegel, gab einem Vertreter der „Kreuzzeitung“ Auskunft über den Umbau des freiwilligen Arbeitsdienstes in die Arbeitsdienstpflicht.

Der Staatssekretär kündigte an, daß die Arbeitsdienstpflicht mit dem 1. Januar 1934 einsehen soll, und zwar werde der Jahrgang herangezogen werden, der im Jahre 1934 das 19. Lebensjahr beendet. Es werde im ersten Jahr noch nicht möglich sein, den ganzen Jahrgang auf einmal einzuziehen, vielmehr wird man den betreffenden Jahrgang in zwei Hälften teilen und für je ein halbes Jahr einziehen müssen. Das Arbeitsdienstheer werde voraussichtlich 350 000 Mann umfassen. Ganz besondere Aufmerksamkeit müsse selbstverständlich der Auslese des Führermaterials zugewendet werden. Die Stammkräfte würden aus den Reihen der bisherigen Lagerführer entnommen werden. Später werde genau wie im alten Heer das Führerkorps von unten herauf aus den Reihen der Arbeitsdienstwilligen herangezogen werden. Wesentlich sei, daß der richtige Geist in das künftige Führertum hineinkomme, es müsse eine glückliche Mischung aus Soldatentum, Arbeiterium und Jugend darstellen, dann werde es auch die Aufgabe richtig erfüllen.

Auf die Frage, ob genügend Arbeitsprojekte für die Arbeitsdienstpflicht vorhanden seien, erklärte Staatssekretär Siegel: Arbeiten dieser Art gibt es in ausreichender Menge. Allein für Bodenverbesserungsarbeiten können auf mindestens 10 Jahre 8—900 000 Mann eingesetzt werden. Auch bei den großen Arbeitsbeschaffungsplänen der Reichsregierung ist die Heranziehung der Arbeitsdienstwilligen in Aussicht genommen, ohne daß dadurch angesichts des gewaltigen Umfangs der Arbeiten dem Handwerker- und Unternehmertum und den bei ihnen beschäftigten Arbeitern Erwerbsmöglichkeiten geschmälert werden. Es ist unbedingt notwendig, daß nunmehr eine amtliche Stelle geschaffen wird, die die gesamte Arbeitsbeschaffung für den staatlichen Arbeitsdienst einheitlich in die Hand nimmt. Finanzielle Schwierigkeiten dürften kein Hindernis für die Durchführung staatspolitischer notwendiger Aufgaben sein.

In einer weiteren Unterredung mit einem Vertreter des „Völkischen Beobachters“ ergänzte Staatssekretär Siegel diese Ausführungen noch im einzelnen. Er betonte vor allem, daß es keine Ausnahmen von Arbeitsdienstpflicht geben werde. Jeder Deutsche könne erst nach Abolvierung seines Dienstjahres in den vollen Genuß seiner staatsbürgerlichen Rechte kommen. Gerade der Führer vertritt auch ganz scharf diese Anschauung. Nach der Arbeitsdienstpflicht müßte dann eigentlich noch die militärische Arbeitsdienstpflicht kommen und erst, wenn der Deutsche diese doppelte Schule durchgemacht hat, sollte er als Staatsbürger anerkannt werden und nach seiner Anschauung auch dann erst die Erlaubnis zur Eheschließung bekommen.

### Die ersten grundlegenden Verfügungen

Berlin, 3. Mai. Der Reichsarbeitsminister in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für den Arbeitsdienst und der Staatssekretär für den Arbeitsdienst haben, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, eine Verfügung zur Vorbereitung der Arbeitsdienstpflicht erlassen, die die Aufstellung von Stammabteilungen anordnet. In den Stammabteilungen müssen 60 Prozent der Belegschaft Nationalsozialisten oder Stahlhelm sein, die vor dem 30. Januar 1933 in die NSDAP oder den Stahlhelm eingetreten sind. Neue Maßnahmen im Arbeitsdienst dürfen nur noch anerkannt werden, wenn die nationalsozialistischen Dienstträgervereine oder der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten als Diensträger auftreten. Laufende Maßnahmen der übrigen Diensträger sollen nur dann voll durchgeführt werden, wenn sie volkswirtschaftlich wertvoll sind. Bei bereits anerkannten, aber noch nicht in Angriff genommenen Maßnahmen der übrigen Diensträger ist die Anerkennung zurückzuziehen. Es sind auch Richtlinien über die Führerschulung erlassen.

Die in der Öffentlichkeit verbreiteten Nachrichten greifen den Dingen vor und entsprechen zum Teil nicht den Tatsachen.

### Rücktritt des Reichskommissars für den Freiwilligen Arbeitsdienst

Berlin, 3. Mai. Wie wir erfahren, ist der Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst Rahnens vom Reichsarbeitsminister Selbte beurlaubt worden.

### Die Front des deutschen Arbeiters ist aufgebaut!

Unterstellung der Gewerkschaften unter Adolf Hitler

Berlin, 3. Mai. Wie der NSK vom Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit Dr. Ley mitgeteilt wird, haben der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften, der Gewerkschaftsring der Angestellten, Arbeiter- und Beamtenverbände (Hirsch-Dunker), der GDA, der KdL und andere Verbände sich bedingungslos der Führung Adolf Hitlers und den Anordnungen des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit unterstellt. Morgen würden mit dem DHB als letztem Verband Verhandlungen stattfinden. Es sei zu hoffen, daß auch diese Organisation den Geist der Zeit erkenne und sich dem großen Werke einfüge.

Damit wäre zum ersten Mal, so fährt die NSK fort, in der deutschen Arbeiterbewegung die Zusammenfassung aller Arbeiter- und Angestelltenverbände erreicht und eines der größten Werke vollendet, die die Geschichte des deutschen Arbeiteriums zu verzeichnen hat.

Wie der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit Dr. Ley der NSK weiter mitteilt, hat er jetzt, nachdem sich diese Verbände bedingungslos und vorbehaltlos der NSDAP unterworfen haben, die Absicht, die sachlichen und fachlichen Kräfte aus diesen Organisationen zur Mitarbeit heranzuziehen. Schon auf dem in der nächsten Woche stattfindenden großen Arbeiterkongress in Berlin wird dieser Wille zum Ausdruck gebracht werden.

### Die neuen Führer der Gewerkschaften

Berlin, 3. Mai. Der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. Ley, hat angeordnet, daß der Führer der Arbeiterverbände Walter Schuhmann von heute ab die gesamte Leitung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands, des Gewerkschaftsrings Deutscher Angestellten, Arbeiter- und Beamtenverbände sowie kleinerer Verbände übernimmt. Die Kontrolle über die Kassen- und Finanzverrichtungen der obengenannten Verbände übernehmen der Schatzmeister der Arbeiterverbände Paul Brintmann und der Leiter der Arbeiterbank Karl Müller. Sämtliche organisatorischen Fragen werden vom Organisationsleiter des Aktionskomitees Reinhold Ruchow erledigt, während die Leitung der gesamten Gewerk-

schaftspresse in den Händen des Propagandaleiters des Aktionskomitees Hans Biallas liegt.

In einer weiteren Anordnung weist Dr. Ley darauf hin, daß einige unverantwortliche Elemente im Arbeitgeberlager die gewaltige Einheitsaktion in der Arbeiter- und Angestelltenfront dazu zu benutzen, um zu Tarifstündigungen zu schreiten und damit ihrer Profitgier zu dienen.

Ich warne und erkläre, fährt Dr. Ley fort, daß bis zur endgültigen Formierung der deutschen Arbeitsfront alle Tarifverträge unbedingt innerhalten sind und bitte die verantwortlichen Leitungen der NSD, in den Betrieben, mit im Wiederholungsfalle unverzüglich an die Zentralfstelle, Berlin C, Inselstraße 6, Mitteilung zu machen. Einzelverhandlungen allgemeiner Art, die Abhängigkeit von Tarif- und Wirtschaftsverträgen sind streng untersagt und werden fortan nur zentral vom Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit geführt.

### Errichtung eines Reichsstandes des deutschen Handwerks

Berlin, 3. Mai. In einer außerordentlichen Vollversammlung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks wurde heute abend die Gleichhaltung mit der nationalen Regierung vollzogen. Etwa 40 Innungen und Verbände waren erschienen und boten mit ihren Fahnen und Standarten einen bunten farbenfreudigen Anblick. Es wurde beschlossen, den Sitz des Verbandes, der als Reichsstand des deutschen Handwerks die Reform der Berufsorganisation durchzuführen hat, nach Berlin zu verlegen. An den Reichsminister wurde eine Adresse gerichtet.

### Reichskommissare für die deutsche Wirtschaft

Berlin, 3. Mai. Der Reichswirtschaftsminister hat Dr. h. c. Wagener und Möllers ermächtigt, als Kommissare des Reichs für den Reichsverband der Deutschen Industrie und für die übrige Wirtschaft, mit Ausnahme der Landwirtschaft, diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, die zur Aufrechterhaltung eines ruhigen Ganges der Wirtschaft erforderlich sind, insbesondere die dazu nötigen personellen Anordnungen in den Verbänden zu treffen. Sie werden auch ermächtigt, mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers in einzelnen Gebieten Kommissare einzusetzen.



### Stapelauflauf des neuen Segelschiffes

Hamburg, 3. Mai. Am Mittwoch vormittag wurde auf der Hamburger Werft von Blohm u. Voß der „Erlach Klode“ auf den Namen „Gorch Fock“ getauft und vom Stapel gelassen. Eine riesige Menschenmenge hatte sich auf dem Werftgelände eingefunden. Abordnungen der nationalen und militärischen Verbände bildeten Spalier. Diplomingenieur Garwig gab vor dem Stapellauf noch einige Angaben über das neue Fahrzeug. Danach ist das künftige Schulschiff der Reichsmarine eine Dreimastkahn mit einem 500 PS starken Hilfsmotor. Die Segelfläche des neuen Schulschiffes wird mit 1800 Quadratmeter fast doppelt so groß sein als die untergegangene Klode. Das neue Schiff ist 73 Meter lang (die Klode war 58 Meter lang) und hat bei einer Breite von 12 Meter und einem Tiefgang von 5 Meter eine Wasserverdrängung von 1500 Tonnen und ist damit fast doppelt so groß wie die alte Klode. Der Hilfsmotor verleiht dem Fahrzeug eine Schnelligkeit von 8 Seemeilen, die volle Befehlsung eine solche von 10 bis 11 Seemeilen oder etwa 20 Kilometer in der Stunde.

Kurz nach 10 Uhr trat Admiral Räder, der Chef der Marineleitung, auf dem Werftgelände ein, begleitet von Bürgermeister der Stadt Hamburg, Krugmann. Kurz vorher waren die Eltern des Dichters „Gorch Fock“, mit seinem bürgerlichen Namen Kincau, und sein Bruder angekommen. Nach dem Abschieden der Ehrenkompanie begab sich Admiral Räder auf die Taufinsel und hielt die Taufrede. Er gedachte in seiner Ansprache zunächst der 99 jungen deutschen Männer, die an der Klode in der Ausübung des harten seemannlichen Berufes, im Ringen mit den Elementen, diesen ehrenvoll unterlegen und dabei uns allen ein Vorbild echter deutscher Disziplin und treuester Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes geworden seien.

Aufrichtiger Dank, so sagte Admiral Räder weiter, erfüllt uns in dieser Stunde gegenüber dem Reichspräsidenten, unserem Oberbefehlshaber, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg, und der Regierung der nationalen Erhebung unter Führung des genialen Reichsführers Adolf Hitler, denen wir es zu danken haben, daß auch über diesem Schulschiff wieder die ruhmreichen Farben Schwarz-Weiß-Rot wehen werden. Unser Dank gilt allen Arbeitern des Werkes und der Hand, die dieses deutsche Schiff errichtet und erbaut haben. Er gilt aber auch in ganz besonderem Maße weitesten Kreisen des deutschen Volkes, die auf die Anregung deutscher Frauen hin, trotz der Not der Zeit in aufopfernder Weise Großes an Großem geleistet haben, um uns damit beim Bau des neuen Schulschiffes zu helfen.

Der Kampf mannhafte deutscher Jugend mit der See und die aus diesem Kampfe fast wie naturnotwendig entspringende, wunderbar tiefe Liebe zum Meer bilden den Grundton in allen Werken des Dichters der Hamburger Wasserkante und darüber hinaus des deutschen Dichters der Seefahrt, Gorch Fock. In Verbindung mit der Marine und insbesondere mit diesem Schiff seine innige Verbundenheit mit der Jugend, vor allem der seefahrenden Jugend, seine Liebe zum Meer und zur Seefahrt als Kraftquelle des Vaterlandes und als völkerverbindende Brücke. Der Admiral begrüßte den anwesenden Oberbürgermeister, den einzigen Überlebenden von dem Kreuzer „Wiesbaden“, auf dem Fock als Obermatrose Dienst tat und feierte sodann den heldenhaften Opfertod Focks, der in der Schlacht bei Staggert sein Leben ließ.

Den Taufakt selbst vollzog Frau Fiedrich vom Flottenband deutscher Frauen mit den Worten: „Auf Anordnung des Herrn Reichspräsidenten taufe ich Dich „Gorch Fock“. Langsam senkte sich unter dem dreifachen Hurra die „Gorch Fock“, leise knirschend, dann immer schneller in Bewegung, um ihrem Element zuzuwenden.

### Arbeitsbeschaffung und Reichsbahn

Berlin, 3. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Mittwoch mittag fand eine Unterredung zwischen dem Reichsminister für Volkswirtschaft und Propaganda Dr. Goebbels und dem Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dorpmüller in Gegenwart des Reichsverkehrsministers Freiherrn Eich v. Rubenach statt. Hierbei wurde festgestellt, daß die Reichsbahn weitgehende Pläne für eine Auftragserteilung an Industrie und Handwerk ausgearbeitet hat, die den von der Reichsregierung verkündeten Grundzügen für die Arbeitsbeschaffung entsprechen und somit einer baldigen Belegung der Wirtschaft dienen werden. Die Durchführung dieser Pläne kann erst nach dem Abschluß der Beratungen des Reichskabinetts über das Gesamtprogramm der Arbeitsbeschaffung und seine Finanzierung erfolgen. Alle Angriffe, die gegen die Reichsbahn und ihren Generaldirektor Dr. Dorpmüller in diesem Zusammenhang erfolgt sind, müssen nach dem Verlauf der heutigen Aussprache als völlig unbegründet zurückgewiesen werden.

### Einladungen zur Weltwirtschaftskonferenz ergangen

Genf, 3. Mai. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat nunmehr die Einladungen zu der Weltwirtschaftskonferenz, die am 12. Juni, 1 Uhr, in London im geologischen Museum zusammenzutreten wird, verschickt. Die Einladung ist an 26 Staaten, darunter 8 Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes, ergangen. Im Einladungs schreiben wird bekanntgegeben, daß der Vertreter der Vereinigten Staaten, Norman Davis, bei der Eröffnung der Konferenz einen Zollwaffenstillstand vorschlagen wird. In einer Vereinbarung sollen sich danach alle Staaten verpflichten, während der Dauer des Zollwaffenstillstandes keine neuen Zölle einzuführen oder die bestehenden Zölle in läshbarer Weise zu erhöhen. Ferner soll die Vereinbarung sich darauf erstrecken, daß keine neuen Handelsbeschränkungen vorgenommen werden, daß die bestehenden Einfuhrbeschränkungen nicht verschärft werden. Schließlich sollen sich die Regierungen verpflichten, keine weiteren direkten oder indirekten Subventionen für die Ausdehnung ihrer Exportindustrie zu gewähren, keine Handelsdiskriminierungen vorzunehmen und keinerlei Maßnahmen zu treffen, um ein Dumping ufm. zu begünstigen.

Aus dem Text dieser Ankündigung geht hervor, daß bei den Absichten der Vereinigten Staaten nicht an einen Waffenstillstand in Form eines internationalen Abkommens gedacht ist, um das sich jahrelang der Völkerbund vergeblich bemüht hat. Es soll sich lediglich um eine Erklärung handeln, wie sie die Staaten zu Beginn der Abrüstungskonferenz auf dem Gebiete des Rüstungsstillstandes beschlossen haben.

### Oesterreichische Abfolge an den Anschluß

Wien, 3. Mai. Auf dem Christlich-Sozialen Landesparteitag für Niederösterreich sprach sich der Parteivorsitzende, Beceerminister Bauzoin, gegen Neuwahlen aus. Die Christlich-Sozialen brauchen keine Koalition. Für sie arbeite die Zeit. Man müsse jedes Faktieren mit dem Rationalsozialismus vermeiden. Man brauche niemals zögern zu werden, da auch dieses Braubend bald ausgewaschen sein werde.

Bundeskanzler Dollfuß sagte, Oesterreich müsse seine Unabhängigkeit nach allen Seiten hin wahren. Wir seien uns unserer Schicksalserbundenheit mit dem gesamten deutschen Volk voll bewußt, aber auch überzeugt, daß die deutsche Frage damit nicht gelöst sei, wenn das Deutsche Reich um ein paar tausend Quadratkilometer vergrößert werde. Oesterreich habe immer seine besondere Mission gehabt. (1) Das deutsche Volk im Reich möge seine Verhältnisse gestalten, wie es wolle. Wir seien gewillt, vorbehaltlos und in aller Freundschaft mit der Reichsregierung zusammenzuarbeiten.

### Deutscher Protest gegen eine Rede des schwedischen Handelsministers

Berlin, 3. Mai. Der schwedische Handelsminister Erikson hat am 1. Mai bei einer Demonstration in Linköping Vorfälle auslösen lassen, die eine Rede gehalten, in der er die härtesten Angriffe gegen die deutsche Regierung, vor allem gegen Reichsminister Hitler und Reichsminister Göring richtete. Der deutsche Geschäftsträger in Stockholm hat im Auftrage der Regierung sofort bei dem Außenminister gegen die Rede des Handelsministers und die unerhörten Vorwürfe und Anwürfe, welche gegen die deutsche Regierung, gegen den Herrn Reichsminister und Herrn Reichsminister Göring und andere Mitglieder der Regierung erhoben worden sind, Protest erhoben und um Auskunfts abeten, ob der Herr Handelsminister eine derartige Rede tatsächlich gehalten hat und wie sich die schwedische Regierung dazu stellt.

Der schwedische Außenminister hat erwidert, daß ein genauer Wortlaut der Rede noch nicht vorläge und daß er selbst mit dem Handelsminister noch nicht habe sprechen können. Eine Antwort auf die Anfragen des Geschäftsträgers wurde zugesagt, wobei der Geschäftsträger auf baldige Uebersmittlung des Wortlauts der Rede drängte.

Der Minister erwiderte, daß der deutsche Schritt auf einem unrichtigen Bericht über die Rede beruhe. Einige von den Behauptungen, die dem Minister zugeschrieben werden, habe er überhaupt nicht getan. Andere Ausdrücke seien unrichtig wiedergegeben worden, der Inhalt völlig entstellt wurde. Er habe gar keine Äußerungen gegen Deutschland oder die deutsche Regierung gemacht, sondern nur über zwei Diktaturen, die jaskische und die bolschewistische, gesprochen.

### Neues vom Tage

#### „Deutschnationale Front“

Berlin, 3. Mai. Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei nahm heute in später Abendstunde einstimmig eine Entschliessung an, in der darauf hingewiesen wird, daß die ungeheure Aufgabe des inneren Aufbaues und die Deutschland drohenden außenpolitischen Gefahren ein auf gegenseitiges Vertrauen gegründetes Zusammenarbeiten aller Gliederungen der nationalen Front verlangen. Die Deutschnationale Volkspartei erhebe für ihre Angehörigen und Kameraden den selbstverständlichen Anspruch auf volle Gleichberechtigung auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens. In der Entschliessung heißt es dann zum Schluß: Da der Parteienstaat von Weimar und sein System der Vergangenheit angehören, nennt sich die Deutschnationale Volkspartei — entsprechend einer vom Parteiführer schon in der Vorstandssitzung im Dezember gegebenen Anregung — künftig „Deutschnationale Front“.

#### Die Kabinettsberatungen vom Freitag

Berlin, 3. Mai. Reichsminister Adolf Hitler empfing den Großindustriellen Krupp von Bohlen-Halbach und den Fabrikanten Röhsling. Die für Freitag angekündigte Kabinettsitzung wird um 4.15 Uhr mit einer politischen Aussprache im Rahmen einer Ministerbesprechung eingeleitet werden. Auf der Tagesordnung der Kabinettsitzung stehen u. a. das Gesetz über das Zugabewesen und ein Gesetz über die Zulassung von Steuerberatern.

#### General von Horn bei Ministerpräsident Göring

Berlin, 3. Mai. Wie die Pressestelle des Roffhäuferbundes mitteilt, empfing Reichsminister Göring am 2. Mai den Präsidenten des Roffhäuferbundes, General der Artillerie a. D. von Horn. Es fand eine längere Aussprache statt über die Mitarbeit des Roffhäuferbundes im neuen Deutschland. Es wurde vereinbart, daß folgende Verhandlungen des Bundesvorstandes mit dem Führer der NSDAP. beginnen sollen. Auf Sonntag, den 7. Mai, ist eine außerordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes des Deutschen Reichskriegerbundes Roffhäufer nach Berlin einberufen worden.

#### Zahlung der Vermögenssteuer am 15. Mai 1933

Berlin, 3. Mai. Vom Reichsfinanzministerium wird darauf hingewiesen, daß am 15. Mai 1933 auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 18. März 1933 der gleiche Betrag an Vermögenssteuer zu entrichten ist, den der Steuerpflichtige am 15. Februar 1933 zu zahlen hatte. Entsprechendes gilt für die späteren, im Rechnungsjahr 1933 fällig werdenden Teilbeträge an Vermögenssteuer vom 15. August, 15. November 1933 und 15. Februar 1934.

#### Das Flugzeugstationschiff „Weißalen“ unterwegs

Cuxhaven, 3. Mai. Das Flugzeugstationschiff „Weißalen“, das als Fluginsel im sogenannten „Kalmen-Gürtel“ im Süd-

atlantik zwischen Südamerika und Westafrika verankert werden soll, um für die Flüge der Luftkran nach Südamerika als Stützpunkt zu dienen, hat seine Probefahrten beendet und ist nach seinem Standort unterwegs. Die „Weißalen“ passierte in der Nacht zum Mittwoch den Nordsee-Kanal.

#### Konzert der Philharmoniker in Paris

Paris, 3. Mai. Das Berliner Philharmonische Orchester, das Dienstag abend in der Großen Oper vor ausverkauftem Hause unter Leitung von Dr. Wilhelm Furtwängler sich dem Pariser Publikum zeigte, wurde mit Begeisterung begrüßt. Man darf das Konzert wohl als den härtesten künstlerischen Erfolg bezeichnen, den das Orchester in Paris bis jetzt erlebt hat. Er wurde auch nicht durch den Versuch der Vereinigung ehemaliger kaiserlicher Kriegesfreiwilliger beeinträchtigt, durch Handzettel zum Besten gegen das „Hitlerdeutschland“ aufzurufen. Es kamen Werke von Beethoven, Richard Strauß und Richard Wagner zum Vortrag, deren meisterhafte Wiedergabe das Publikum zu spontanen Ovationen entriek.

### Aus Stadt und Land

Miensteig, den 4. Mai 1933.

Todesfall. Gestern starb der hier im Ruhestand lebende Gutsinspektor a. D. Michael Schuler im 76. Lebensjahr. Schuler war im benachbarten Walldorf geboren, wo nach ein Bruder und eine Schwester von ihm leben. Er war lange Jahre Gutsverwalter auf einem Weßth und zuletzt 28 Jahre Gutsinspektor auf einem anderen großen Gut im Bayerschen und als ein außerordentlich tüchtiger Landwirt gekannt. Nach seiner Zuruhekehrung fand er hier in der Familie seiner Schwester, der Karl Beck Gutsbesitzerin, die ihm im Tod vorausgegangen ist, eine zweite Heimat und genoss allgemeine Achtung und Wertschätzung. Nach kurzem Leiden durfte er nun zur letzten Ruhe eingehen.

Urlaub vor der Pensionierung. Es wird dem „NS-Kurier“ mitgeteilt, daß viele württembergische Beamte, die auf Grund des Gesetzes über die Herabsetzung der Altersgrenze in den Ruhestand treten, nun noch rasch ihren Urlaub vorher nehmen wollen. Das Blatt meint, diese Beamten hätten auch im Ruhestand ausgiebige Zeit, auszurufen, so daß es nicht notwendig wäre, kurz vorher in Urlaub zu gehen.

Der 11. Turnkreis Schwaben veranstaltet am 6. und 7. Mai auf der oberen Enz bei günstigem Wasserstand für Vereinsfahrwarte einen Lehrgang für Wasserfahrern unter Leitung von Kreisobmann Fritz-Stuttgart. Der Lehrgang umfaßt alle für das Wasserfahren in Betracht kommenden Gebiete wie Verladen der Boote, Aufbau derselben und Verladen des Gepäcks, Einsteigen, Landen und Paddeltechnik, Rettungsversuche usw. Die Teilnehmer treffen sich am Samstag, den 6. Mai, abends 18 Uhr auf dem Bahnhofsplatz in Pforzheim. Von hier aus erfolgt die Fahrt mittels Lastwagen nach Calmbach, wo Unterkunft im Zeit- oder Strohlager genommen wird. Am Sonntag beginnt der praktische Teil durch Fahrt auf der Enz von Calmbach bis Pforzheim. Diese Veranstaltung dürfte für die Zuschauer-mann interessantes Bild dieses neuartigen Wassersportes bieten. 8.

Dank an das württ. Volk. Der Beauftragte des Reichsministeriums für Volkswirtschaft und Propaganda, Gauleiter Reichstagsabgeordneter Schmidt, dankt im Namen des Ausschusses zur Vorbereitung des Tages der nationalen Arbeit allen denen, die zum Gelingen des großen Festtages der Volksgemeinschaft beigetragen haben. Das württ. Volk, so heißt es in der öffentlichen Dankagung, hat durch seine Anteilnahme an diesem Festtag zum Ausdruck gebracht, daß es sich rückhaltlos hinter die neue Reichsregierung stellt, um gemeinsam mit ihr am Wiederaufbau unserer deutschen Heimat zu arbeiten.

Württembergische Hochschulstatistik 1932. Nach nunmehr vorliegenden Ergebnissen der Deutschen Hochschulstatistik betrug die Gesamtzahl der an deutschen wissenschaftlichen Hochschulen im Sommerhalbjahr 1932 immatrikulierten Württemberger 5067 gegen 5288 im Sommerhalbjahr 1931 und 5196 im Winterhalbjahr 1931/32. Die Zahl der studierenden Württemberger ist demnach gegenüber dem letzten Sommerhalbjahr um 211 und gegenüber dem unmittelbar vorausgegangenen Winterhalbjahr um 139 zurückgegangen. Dieser Rückgang in den beiden letzten Halbjahren verdient insofern besondere Beachtung, als mit ihm der seit Jahren unvermindert anhaltende Zustrom zum akademischen Studium erstmals unterbrochen wurde. Den gleichen Verlauf hat auch die Entwicklung im Reich genommen, wo die Gesamtzahl der an inländischen wissenschaftlichen Hochschulen immatrikulierten reichsdeutschen Studierenden sich von 130 888 im Sommerhalbjahr 1931 auf 123 048 im Sommerhalbjahr 1932 verringerte. Unter den aus Württemberg kommenden Hochschülern wurden im Sommerhalbjahr 1932 insgesamt 513 oder 10,1 v. H. Studentinnen ermittelt, 2 mehr als im Sommerhalbjahr 1931 und 19 weniger als im Winterhalbjahr 1931/32. Als weitere württembergische Besonderheit ist die Benozugung der Technischen Hochschule durch die Studierenden anzuführen. Während von den reichsdeutschen Studierenden jeder sechste bis siebente Studierende an einer Technischen Hochschule eingeschrieben war, war dies von den württembergischen jeder vierte. An Universitäten studierten dagegen von den württembergischen Hochschülern nur 89,6 Prozent, von den reichsdeutschen aber 79,9 Prozent. Es wählten von den Württembergern als Hauptstudienfach 6,3 Prozent das Maschineningenieurwesen, 5,6 Prozent das Bauingenieurwesen und 3,7 Prozent Architektur, während bei den reichsdeutschen Studierenden die Prozentziffer dieser Fächer 2,9, 2,4 und 1,9 lauten. Mit anderen Fächern verhält es sich gerade umgekehrt: es studierten beispielsweise von sämtlichen immatrikulierten Württembergern 12,1 Prozent Rechts- und Staatswissenschaften, von den Reichsdeutschen dagegen 14,6 Prozent. Auch das Studium der Medizin (mit 17,8 Prozent gegen 19,2 Prozent) und der Philosophie und Pädagogik (mit 2,0 Prozent gegen 5,9 Prozent) ist bei den Württembergern weniger häufig als bei den übrigen reichsdeutschen Studierenden. Im übrigen sind die jeweils belegten Fächer, ähnlich wie im Reich, die Medizin (17,8 Prozent), die Rechts- und Staatswissenschaften (12,1 Prozent) sowie Volks- und Betriebswirtschaftslehre, kaufmännisches Studium und Handelswissenschaften (7,2 Prozent).

Grümbach, 3. Mai. (Zwei Hilerlinden.) Zu Ehren des Herrn Reichsministers wurde am Samstag gegenüber unserer alten Dorfscheide am Ausgang des Ortes (Weg zur Böhmlesmühle) eine Linde gepflanzt. Inmitten eines



Schönen, neuangelegten quadratischen Gärthens, das mit einem zierlichen Holzzaun umgeben wurde, zierte sie nun als „Hitlerlinde“ unser Dorf. Von Frau Witwe Theurer wurde am Ortsausgang nach Kälberbronn ebenfalls eine „Hitlerlinde“ gepflanzt.

**Platzgrafenweller, 4. Mai.** Der hiesige Turnverein hält am 25. Juni seine Fahnenweihe ab und der Mittlere Schwarzwald-Turngau verbindet damit eine Hauptprobe der Vereinsriege für das Deutsche Turnfest in Stuttgart.

**Beisenfeld, 3. Mai.** (Beerdigung.) Unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme fand gestern die Beerdigung des Gemeindeflegers und Cafébesizers Max Müller statt. Erst 42 Jahre alt ist er einem inneren Leiden erlegen. Mit ihm ist ein sehr rühriger und tüchtiger Mann dahingeshieden, der im Dienst der Gemeinde und in Vereinen immer als ein zuverlässiger, ordnungsliebender, harter Mann geschätzt wurde. In verschiedenen Nachrufen wurde seiner Person und verdienstvollen Tätigkeit in Dankbarkeit gedacht. Bei seinen Freunden und Kriegskameraden aus dem Württ. Gebirgsregiment wird Max Müller als ein treuer Kamerad in guter Erinnerung bleiben. Er ruhe im Frieden.

**Bad Teinach, 3. Mai.** Der Hauptausflug des Württ. Schwarzwaldvereins lagte am Sonntag im Hotel „Hirsch“ hier, um seine Hauptversammlung, die am 21. Mai in Mühlbad stattfindet, vorzubereiten. Etwa 60 Vertreter der Ortsgruppen nahmen an der Versammlung teil. Die Sängervereinigung der Ortsgruppe Bad Teinach sang zur Begrüßung einige Männerchöre, die reichen Beifall fanden. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Bad Teinach, Oberlehrer Rehm, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Hauptverein, wenn auch nur in Form einer Ausschusssitzung, Bad Teinach einmal wieder als Tagungsort gewählt habe. Seit Bestehen der Ortsgruppe, und das seien 32 Jahre, habe der Hauptverein nur einmal hier getagt. Nachdem nun aber das Badhotel wieder eröffnet sei, sei auch Bad Teinach als Tagungsort für größere Vereine wie geschaffen, und so dürfe man wohl hoffen, daß auch der Württ. Schwarzwaldverein seine Hauptversammlung in den nächsten Jahren einmal nach Bad Teinach verlege. Unter Studienrat Dr. Pfeiffers geschickter Leitung nahmen die geschäftlichen Verhandlungen einen in allen Teilen befriedigenden Verlauf.

**Calw, 3. Mai.** In der gestrigen Gemeinderats-sitzung wurde der neue Gemeinderat beedigt. Die Nationalsozialisten erschienen in Uniform. Vor der Beerdigung fand eine Photographie des auf den Tag der nationalen Arbeit festlich geschmückten großen Rathauses und des neuen Gemeinderates statt. Nach einer warmen Begrüßung der Mitglieder nahm Bürgermeister Götner die Beerdigung von acht neu einsetzenden Mitgliedern vor. Hierauf gab Stadtrat Burkert als Fraktionsführer der Nationalsozialisten eine längere Erklärung über die neue Lage ab. Die Sitzordnung wurde nach Fraktionen vorgenommen. Der Reichskanzler Adolf Hitler und Reichspräsident v. Hindenburg wurden zu Ehrenbürgern ernannt. Die Ernennungsurkunde soll von Rühlherhand ausgestellt werden. Die feierliche Schillerstraße wurde in Adolf-Hiller-Straße und die neue Kapellenbergstraße in Hindenburg-Straße umbenannt. Zum ersten Stellvert. Stadtvorstand wurde Handelschuldirektor Jügel und zum zweiten Stellvertreter Direktor Sannwald gewählt. Die Wahlen der Mitglieder in die gemeinderätlichen Abteilungen, in den Schulgemeinderat und in den Ortsrat gingen nach den vorliegenden Vorschlägen vor sich. — Die Postdirektion plant eine Verköhlung der Fernspretleitung Calw-Teinach. Dem Plan wird zugestimmt; der Stadt entstehen keine Unkosten. Gesuche um Platzabtretung werden zum Preis von 1,50 M. und 1 M. pro qm genehmigt. — Die Sitzungsgelder sollen aufgehoben werden.

**Neuenbürg, 2. Mai.** Auf Einladung des Unterbeauftragten des Bezirks, Forstmeister Dr. Böpple in Herrenalb, waren am Samstagabend sämtliche neuen und alten Gemeinderäte des Bezirks im Gasthof zur „Sonne“ versammelt, bei welchem Anlaß den Gemeinderäten Richtlinien und Weisungen über ihr Verhalten bei Ausübung ihres Amtes erteilt wurden.

**Oberndorf, O. A. Herrenberg, 2. Mai.** Der letzte Sonntag auf dem hiesigen Sportplatz verunglückte Spielführer Engelried Fischer ist an den Folgen der schweren Darmverletzung am Sonntag in der Chirurgischen Klinik in Tübingen gestorben.

**Tübingen, 3. Mai.** (Besuch des Kultministers.) Bei seinem Besuch in Tübingen stattete Kultminister Reagenthaler auch dem evang. Stift einen Besuch ab, wobei er von Professor D. Fezer begrüßt wurde. Kultminister Reagenthaler betonte, wie bei der Rektoratsübergabe in der Universität, daß auch die Kirche in dieser schweren Zeit nicht neutral sein könne, sondern Stellung nehmen müsse, da sie sonst wie der Weimarer Staat ausgehöhlt werden könne. Die Kraft des Gemüts steht letztlich aus religiösen Quellen.

**Stuttgart, 3. Mai.** (Ernennung des Reichsanzlers zum Ehrendoktor.) Die Technische Hochschule hat, wie der NS-Kurier berichtet, auf Antrag der Architektur-Abteilung, Reichsanzler Adolf Hitler zum Ehrendoktor der Hochschule gemacht „als den Mann, der durch seinen heldenhaften Kampf für deutsche Art den Boden bereitet hat, auf dem allein eine deutsche Baukunst wieder wachsen kann“.

**Luftsport-Ausstellung.** In der Gewerbehalle und den anschließenden Ausstellungshallen wird vom 27. Mai bis 18. Juni eine glänzend organisierte Schau, eine große Luftsport-Ausstellung, die „Deia“ gezeigt werden. Unter engeres Vaterland gehört zu den Ländern, von denen die deutsche Luftfahrt und der Luftsport von jeher bedeutende Anregungen und den härtesten Auftrieb erhalten haben. Württemberg verfügt auch über eine hochentwickelte Industrie, die vielfach für das Luftfahrtwesen tätig ist. Die Deutsche Luftsport-Ausstellung wird neben den modernen Sports- und Touristik-Flugzeugmotoren etc. ganz besonders die hier in Frage kommenden Spitzenleistungen der württ. Industrie zur Anschauung bringen.

**Elektrische Triebwagenzüge.** Nachdem am 30. April, wie kürzlich angekündigt, das Fahrleitungsgesetz in Stuttgart HbJ. unter Spannung gesetzt und auch hier der einwandfreie Zustand der elektrischen Anlagen festgestellt worden ist, haben am Dienstag, 2. Mai, die dienstlichen Versuchsfahrten mit Triebwagenzügen auf der Vorortstrecke Ludwigsburg-Stuttgart HbJ.-Ehlingen begonnen. Diese Fahrten werden noch einige Zeit lang fortgesetzt werden, bis dann der öffentliche Verkehr mit elektrischen Triebwagenzügen am 15. Mai aufgenommen werden kann.

**Preisausschreiben.** Die Württ. Staatstheater verteilen in den nächsten vier Jahren, zum erstenmal im Jahre 1933, Preise von 500 RM. für je eine ernste Oper, eine komische Oper, eine Tragödie, eine Komödie oder ein Schauspiel, von je 300 RM. für ein Lustspiel, einen Schwanz, ein Volksstück, eine Spieloper und eine Operette. Nur Deutsche artistischer Klasse sind zugelassen. Die Arbeiten sind unter Kennwort einzureichen, Rückporto ist beizufügen; in einem an die Rechtsanwältin Dr. Keller und Dr. Locher, Stuttgart, Königstraße 11, gerichteten Schreiben ist das Kennwort und der Name des Verfassers anzugeben. Einreichungsfrist vom 25. April bis 1. Juni.

**Neue Stadtrand-siedlungen.** In aller nächster Zeit wird mit dem Bau von 255 neuen Siedlerstellen begonnen. Neben genügend großen Wohn- und Schlafräumen sowie Zubehör enthalten sie einen Stall für Kleintierzucht. Der Siedler bezahlt als Miete für das Haus einschließlich 8 bis 8 Ar fruchtbarem Garten im Monat etwa 18 RM. Die Bewerber sollen in Stuttgart ansässige Arbeitslose, Kurzarbeiter, Kriegsbeschädigte, sonstige Kriegsteilnehmer und möglichst Handwerker sein.

**Gleichhaltung der Gewerkschaften.** Wie uns von nat.-soz. Seite mitgeteilt wird, wurde A. Kärcher als Kommissar für den NS-Bund eingeleitet. Der Gauleiter der NSD., Stadtrat Friedrich Schulz, wurde zum Kommissar für den ADGB eingeleitet.

**Feuerbach, 3. Mai.** (Zurücksetzung.) Von den Beamten der bisherigen Stadtgemeinde Feuerbach sind durch das Württ. Innenministerium 15 in den Ruhestand versetzt worden, darunter der Bürgermeister Dreher von Weilmördorf. Weiterhin 11 entbehrlich gewordenen Feuerbacher Beamten dürfte in der nächsten Zeit gekündigt werden.

**Ehlingen, 3. Mai.** (Auflösung der Volkshochschule.) Die hiesige Volkshochschule hat den Beschluß gefaßt, mit dem Winterhalbjahr 1932/33 die Arbeit einzustellen.

**Denkendorf, O. A. Ehlingen, 3. Mai.** (Der Tod des SA-Mannes.) Zu dem Selbstmord des 22jährigen SA-Mannes Heinrich Steimer berichtet die Ehlinger Zeitung, daß der Beweggrund der Tat nicht ganz geklärt ist. Man vermutet persönliche Auseinandersetzung mit einem anderen SA-Kamerad, die er sich zu Herzen nahm. Am Abend soll er sich geäußert haben: „Morgen fann die Uniform ein anderer anziehen“. Der Tote war in letzter Zeit Hilfspolizist und hatte am Waldheim Ehlingen Dienst.

**Göppingen, 3. Mai.** (Neue Verhaftungen.) In der Nacht zum Dienstag wurden in Ebersbach-Nils wieder 14 Personen in Schutzhaft genommen und auf den Heuberg verbracht.

**Göppingen, 3. Mai.** (2000 Bedürftige gepeißt.) Durch eingegangene Spenden konnten am 1. Mai von der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. erneut 2000 Bedürftige in reichlichem Maße gespeist werden.

**Hall, 3. Mai.** (5000 Operationen.) Dr. med. Wilhelm Hirt, der nun 10 Jahre als Chirurg am Diakonissenhaus Hall tätig ist, führte seine 5000. Operation im Diakonissenhaus durch.

**Sulgen, O. A. Oberndorf, 3. Mai.** (Heuberg-Humor.) Eine bekannte Persönlichkeit der Gegend, die auch auf den Heuberg verbracht worden ist, soll sich, wie der Schwarzwälder Bote berichtet, bei seiner Ankunft dort folgendermaßen ausgeäuert haben: „Gott sei Dank, ich bin hobe, undere jolla guga, wie je rauf kommet.“ Gewiß ein beneidenswerter Humor.

**Ochsenhausen, O. A. Biberach, 3. Mai.** (Doppelselbstmord.) Aus Oberndorf i. Müggau wird gemeldet, daß im Mittelberg im Kleinen Wasserfall ein Ehepaar erschossen aufgefunden wurde. Während die Ehefrau sofort tot war, wurde der Mann mit einem lebensgefährlichen Kopfschuß noch lebend aufgefunden. Es handelt sich um die von Ochsenhausen stammenden Bankiersseheute Oskar Veimgruber und dessen Ehefrau, der in ganz Oberschwaben bekannt war. Die näheren Gründe konnten nicht in Erfahrung gebracht werden. Vom Bürgermeisteramt Ochsenhausen wurde das Bankhaus sofort versiegelt und geschlossen.

**Hüttisheim, O. A. Laupheim, 3. Mai.** (Zündender Blitz.) Bei dem schweren Gewitter am Dienstagabend schlug der Blitz im Oekonomieggebäude des Georg Maier in die elektrische Leitung und verursachte Kurzschluss. Es entstand ein Brand. Das Feuer hatte den Fensterrahmen erfasst und konnte im letzten Augenblick gelöscht werden. Der Blitz schlug bei dem Gewitter noch in drei weitere Gebäude, jedoch ohne Schaden anzurichten.

**Ravensburg, 3. Mai.** (Gautag im DHB.) Der Gau Schwaben im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband führt am 6. und 7. Mai in Ravensburg seinen diesjährigen Gautag durch. Ihm wird eine besondere Bedeutung beigemessen sein, da es sich um die erste große Tagung des Gaues nach der Gleichhaltung des Verbandes handelt, die ja beim DHB. als der ersten Gewerkschaft vollzogen wurde. Bei der öffentlichen Rundgebung wird Gauvorsitzer Köppel-Stuttgart über „Der Berufsstand im Dienste der Nation“ sprechen.

**Saulgau, 3. Mai.** (Tödlicher Unfall.) Der verheiratete Maschinist Karl Reiner aus Herbertingen fuhr mit dem Fahrrad von Mengen nach Herbertingen und hatte sich dabei fahrend mit der Hand an dem Bierauto Warthausen hinten festgehalten. Trotz wiederholter Warnung des Führers des Lastautos ließ er sich nicht los. In dem Augenblick, als das Bierauto Warthausen mit dem schweren Möbeltransportauto Wieland u. Co., Singen a. H., eine Begegnung hatte, wollte Reiner überholen. Dabei fuhr er auf das Möbelauto auf und wurde augenblicklich tödlich verletzt.

**Ulm, 3. Mai.** (Arbeit für das Ausland.) Die im In- und Ausland bekannte Brauereimaschinenfabrik Edmund Mayer u. Co., Ulm (gegr. 1823), erhielt nach Nordamerika einen Auftrag über eine Rührerbohr-Anlage mit kupfernen Rührerbohrer, 8500 Millimeter Durchmesser und 90 000 Liter Inhalt, nebst Schnellabläuterung uim. im Gewicht von 30 000 Kilogramm.

**Friedrichshafen, 3. Mai.** (Vonderpreisse.) Nicht nur den Zentrumsblättern in Letztang und Friedrichshafen, sondern allen 23 dem Verbo-Verbande angehörenden Tageszeitungen ist es von der Regierung untersagt worden, sich als amtliches Organ zu bezeichnen.

**Hitlerjugendtag in Ulm**

Am Samstag, den 20. Mai: Begrüßung auf der Wiese durch Kreisleiter Maier unter Mitwirkung der Standartenkapelle 120 Ulm. Japientreich und Abmärsch in das Feldlager.

Am Sonntag, den 21. Mai: Von 6 bis 11 Uhr eine Geländesportübung. Abbruch des Lagers und Abmarsch zur Stadt. Mittagessen-Verspeisung durch die Frauenabteilung. Am 14 Uhr Propagandamarsch der Hitlerjugend. Ab 16 Uhr Maifest auf dem Spielplatz unterhalb des Stadions. Ab 19 Uhr Abmärsch der Hitlerjugend in ihre Standorte. Die Ulmer Hitlerjugend veranstaltet am 20. Uhr einen Deutschen Abend im Saalbau. Das Treffen steht unter Leitung des Unterbannführers Mayer-Ulm, Postfach 225.

**Rücktritt des Ehlinger Oberbürgermeisters**

Ehlingen, 3. Mai. Um kein Hindernis bei der Gleichhaltung der Gemeindeverwaltungen zu sein, hat Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen, der drei Jahre lang an der Spitze der Ehlinger Stadtverwaltung stand, nachdem er zuvor die Stadtverwaltung in Schwemningen geleitet hatte, an das Ministerium des Innern ein Gesuch um Entlassung aus dem Gemeindedienst gerichtet. Stadtrat Hundt hat einstweilen die Leitung der Stadtverwaltung übernommen.

**Gegen den Hanfhandel nationaler Artikel**

Der „NS-Kurier“ veröffentlicht einen Aufruf, den wir nachstehend wiedergeben: Nationalsozialisten! Gesinnungsfreunde! Ein unerhörter und unverantwortlicher Hanfhandel hat eingeleitet und zwar von Leuten, die behaupten, auch Nationalsozialisten zu sein. Meistens handelt es sich aber um Betrüger und um ganz üble Geschäftemacher. Wir richten daher an alle deutschen Männer und Frauen die Bitte, uns in dem Kampf, den wir aufnehmen wollen und durchführen werden, zu unterstützen. Deutscher Volksgenosse! Sei auch du uns behilflich, daß diesem Treiben baldmöglichst Einhalt geboten wird. Kaufe du keine im Haushalt notwendigen Gegenstände bei einem Metzger, bei einem Bäcker, bei einem Kolonialwarenhändler, überhaupt alles, was du im Haushalt benötigst, nicht bei Leuten, die womöglich mit einem gestohlenen Parteiabzeichen dir irgend eine schlechte oder minderwertige Ware aufhängen wollen. Wenn du glaubst, wirklich einen Nationalsozialisten vor dir zu haben, dann laß dir die Mitgliedsmappe zeigen, auf denen der laufende Monat mit einer Marke geklebt sein muß, andernfalls sind dieselben ungenüßig. Leute, die kommen und behaupten, für irgend eine Abteilung Geldmittel sammeln zu müssen, die aber nicht im Besitz der vom Kreisleiter und vom Kreisoffizier von Stuttgart unterzeichneten Liste sind, übergebe sofort dem nächsten SAupo, SApo, SA. oder SS-Mann. Ausweise für irgendwelche Sammlungen haben nie eine längere Dauer wie einen Monat. Postkarten, Bilder, Plaketten usw. überhaupt alle Gegenstände, auf denen unser Führer abgebildet ist, müssen von der Kreisleitung Stuttgart genehmigt sein. Sämtliche Verkäufer solcher Gegenstände müssen im Besitz eines Exemplars sein, auf dem die Verkaufsbefugigung der Kreisleitung Stuttgart vermerkt ist. Alle anderen, zum großen Teil minderwertige Reproduktionen weisen zurück. Aber auch hier gilt der Grundsatz: „Kaufe im deutschen Geschäft deinen Bedarf!“

Der Kampf gegen alle Geschmacklosigkeiten wird in erhöhter Form nach dem 1. Mai beginnen. Wir werden nicht dulden, daß unser Führer auf Gegenständen veröffentlicht wird, die eine Herabsetzung der Person und des ganzen Gedankens unserer Bewegung bedeuten. Es ergeht deshalb nochmals an alle deutschen Männer und Frauen der Aufruf, uns zu unterstützen, und Leute, die gegen die obige Bestimmungen verstoßen, unverzüglich dem Nachrichtendienst der Kreisleitung Stuttgart, Anruf 23856 mitzuteilen.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Ägypten nimmt ausgewanderte jüdische Ärzte und Rechtsanwältinnen auf.** „Times“ zufolge hat die ägyptische Regierung beschlossen, 200 jüdischen Ärzten und Rechtsanwältinnen, die Deutschland wegen der letzten Ereignisse verlassen haben, die Ermächtigung zu erteilen, in Ägypten ihren Wohnsitz zu nehmen und ihren Beruf auszuüben.

**Der neue Rektor an der Berliner Universität.** An der Berliner Universität wurde Professor für Anthropologie Eugen Fischer zum Rektor gewählt.

**Ermächtigungsgesetz für Thüringen angenommen.** Der Landtag von Thüringen nahm in einer Sitzung mit 33 Stimmen der Nationalsozialisten, also mit Zweidrittelmehrheit, ein Ermächtigungsgesetz an.

**Rassenhygiene in der Wohlfahrtspflege**

Eine sozialpolitische Forderung der Gegenwart

Von Dr. Richard Grant

Nach neueren statistischen Ermittlungen werden in Deutschland aus öffentlichen Mitteln an Fürsorge für Geistesranke jährlich nicht weniger als 165 Millionen RM. verausgabt. Im Jahre 1927 gab es im Reich rund 235 000 nachweisbar Geistesranke, von denen etwa 60 000 verheiratet waren. Von diesen Geisteskranken befanden sich lediglich 126 000 in geschlossener Fürsorge, die übrigen hatten die Möglichkeit, sich fortzupflanzen. Bei 100 000 Geisteskranken und 60 000 Geisteschwachen konnte Vererbung nachgewiesen werden, ja, man rechnet darüber hinaus mit der Tatsache, daß 75 bis 80 vom Hundert aller Geisteskranken in unlernter Vaterlande mehr oder weniger erbbedingt sind. Hinzu kommt, daß wir in Deutschland mit rund 13 000 Familienstämmen rechnen müssen, die erbliche Blindheit vererben, und mit 15 000 Stämmen, die ihre Taubstummheit vererben. Während die achtjährige Schulung eines Volksschülers dem Staat rund tausend RM. kostet, veranschlagt die gleich lange Schulung eines Taubstummen 19 972 RM. und die eines Blinden sogar 25 958 RM. (Zürns: Erziehung zu eugenischer Lebensführung als Aufgabe der Volksschule). Wenn wir ferner erfahren, daß aus der Ehe zwischen zwei Schwachsinigen zu 74 v. H. schwachsinige Kinder hervorgehen, aus der Ehe eines vollgesunden erblich Unbefähigten und eines Schwachsinigen immer noch 33 v. H. schwachsinige Kinder und daß diese schwachsinigen Kinder ganz oder teilweise schwachsiniger Eltern dem Staat erheblich höhere Schulkosten als die normalen verursachen, so ergibt sich schon daraus die eugenische, rassenhygienische Notwendigkeit, die



wachsende Belastung der deutschen Wohlfahrtspflege durch erkrankte Stämme, die sich erwiesenermaßen doppelt so stark vermehren, wie die erdgebundenen, mit allen zweckdienlichen Mitteln von Staatswegen zu bekämpfen.

Mehr Rassenhygiene in der öffentlichen Wohlfahrt! Das ist eine Forderung, der im Laufe des letzten Jahrzehnts viel zu wenig zum Schaben des Volksganges berücksichtigt worden ist. Es wurde zwar von sachkundiger Seite oft genug darauf hingewiesen, ohne daß jedoch etwas in dieser Richtung unternommen worden wäre! Ist es nicht ein anomales Verhältnis, wenn beispielsweise an einem Ort — der Fall wurde amtlich bestätigt! — für den Unterhalt eines notorischen Trümers mit seiner dreiköpfigen Familie täglich 7.50 RM. gezahlt worden sind und für einen erwerbslosen Ingenieur mit Frau und 9 Kindern am selben Ort täglich 3.50 RM.? Ein ähnlicher Vorfall wurde aus der Provinz Niederösterreich bekannt. Dort wurden bei einem Haushalt von 42 Millionen RM. für die gelähmte Fürsorge, das heißt für Anormale, 12.5 Millionen RM. verwandt, für die Fürsorge normaler Jugendlichen aber nur 2.1 Millionen RM. Die Stadt Kempten gab jährlich für einen Kleinkindner 374 RM., für einen Wohlfahrtsunterstützten 406 RM., für einen Arbeitslosen 598 RM. und für einen Geisteskranken 1380 RM. aus! Das sind naturgemäß ungeheure Zustände, deren Fortdauer jede wirksame Fürsorge in Frage stellen muß. Wenn für die Erhaltung der anormalen Staatsbürger größere Mittel aufgewandt werden müssen als für die der normalen, so ist das eine Belastung, der kein Staatswesen gewachsen ist!

Unter Eugenik verstehen wir bekanntlich jene von Galton begründete rassenhygienische Lehre, die uns Mittel und Wege zur Bereidung der menschlichen Rassen weist. Selbstverständlich liegt es nicht im Interesse einer eugenischen Wohlfahrt, die körperlich und geistig Gebrechlichen eines Volkes in ihren Lebensmöglichkeiten einzusengen. Es gibt allerdings eine Grenze, die diesen Bedauernswerten gezogen werden muß, die der Fortpflanzung und Vermehrung. Das ist nicht nur eine Frage der Allgemeinheit, sondern auch der Gebrechlichen selbst und für diese geradezu eine solche der Selbsthaltung. In England vermehrten sich im Zeitraum von 1906 bis 1926 die geistig Minderwertigen um 35 v. H., während die übrige Bevölkerung nur um 14 v. H. zunahm. Die Gefahr der Volksoverblödung ist damit, rein statistisch betrachtet, nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Ähnliche Feststellungen sind auch aus anderen Kulturländern veröffentlicht worden.

In diesem Jahre soll eine neue Volkszählung stattfinden. Es ist damit zu rechnen, daß hierbei das rassenhygienische Moment härter als bei früheren Zählungen berücksichtigt werden wird. Die Reichsgebrechlichenzählung von 1925/26 ergab folgendes Bild: 33 192 Blinde, 45 376 Taubstumme und Ertaubte, 429 654 Körpergebrechliche (keine Kriegsschädigten!) und 230 112 Geistesgebrechliche. Man kann nicht annehmen, daß diese Zahlen sich im Laufe der letzten Jahre im einzelnen verringert haben. Nach Galton ist es der Sinn der Eugenik und damit eine rassenhygienische Gegenwartsforderung des neuen Deutschlands, „die Nächstenliebe auch auf zukünftige Generationen auszudehnen“. Mehr Rassenhygiene vor allem in der Wohlfahrtspflege erscheint uns als eine sozialpolitische Forderung, deren Dringlichkeit bei jeder Gelegenheit nicht energisch genug betont werden kann!

### Letzte Nachrichten

#### Die Beisetzung der 8 Opfer der Essener Grubenkatastrophe Reichsminister Göbbels am Grabe der Toten

Essen, 3. Mai. Unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung, der SA, SS. und des Stahlhelms wurden heute die acht Bergknappen, die am Vorabend des Tages der nationalen Arbeit auf der Stinneszeche in Essen-Karnap das Bergmannslos erreicht hatte, feierlich beigesetzt. Der Reichspräsident, der Reichskanzler und Reichsminister Göring hatten Beileidstelegramme geschickt, die von dem Vertreter der Bergleitung verliehen wurden. Gleichzeitig teilte dieser mit, daß die Zeche 10 000 Mark zur Einlösung der Not der Hinterbliebenen zur Verfügung gestellt habe. Am Grabe erinnerte Reichsminister Dr. Göbbels an den Tag der nationalen Arbeit, den ganz Deutschland zum ersten Male eines Herzens und eines Sinnes begangen habe. Diese herrliche Stunde der Volksgemeinschaft hätten die toten Knappen zwar nicht miterlebt, aber ihr Geist sei mit dem Geist der Millionen gewesen, die ihnen in einer Minute stillen Gedankens gehuldigt hätten. Schon morgen werde die Regierung einen nationalen Opfererlaß ergehen lassen für diese acht Toten und für alle, die noch auf dem Felde der Arbeit ihr Leben lassen mußten. Sie werde dem Volke zeigen, daß der Vermisste des Volkes nicht allein stehe, daß Regierung und Volk eins geworden seien. An ihrem Grabe lege er das Gelöbnis ab, daß die Revolution weitergetragen werde, bis das ganze Volk zu einer einzigen wahren Gemeinschaft geistig sei.

#### Reichsminister Dr. Göbbels wieder in Berlin

Berlin, 4. Mai. Reichsminister Dr. Göbbels ist Mittwochsabend 23.20 Uhr von Essen kommend auf dem Tempelhofer Feld gelandet.

#### Die Aussprache über die deutsch-polnischen Beziehungen

Berlin, 3. Mai. Wie wir zu der amtlichen Mitteilung über den Empfang des polnischen Gesandten beim Reichskanzler, bei dem auch der Reichsaußenminister zugegen war, ergänzend erfahren, hat noch eine zweite Aussprache stattgefunden, und zwar zwischen dem Gesandten und Herrn v. Neurath. In politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Tatsache dieser beiden Unterredungen deutlich zeige, wie ernsthaft und fundiert die Aussprache über die für Deutschland und Polen wichtigen Fragen gewesen ist.

#### Inkrafttreten des deutsch-englischen Wirtschaftsabkommens am 8. Mai

London, 3. Mai. Der Notenwechsel zwischen der englischen Regierung und der deutschen Botschaft in London zur Inkraftsetzung des Wirtschaftsabkommens ist heute nachmittag vor sich gegangen. Das Abkommen tritt danach am Montag, den 8. Mai, in Kraft.

#### Die „Tägliche Rundschau“ bis zum 31. Mai verboten

Berlin, 3. Mai. Wie das Geheime Staatspolizeiamt mitteilt, ist aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes die in Berlin erscheinende Tageszeitung „Tägliche Rundschau“ mit sofortiger Wirkung bis zum 31. Mai 1933 einschließlich verboten worden.

#### Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Sackett, über den politischen Umchwung

Washington, 3. Mai. Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Sackett, betonte Pressevertretern gegenüber: Deutschland mache eine Revolution durch, die eine ebenso einschneidende Umwälzung bedeute wie die französische Revolution von 1789, ohne daß jedoch Deutschland in die Extreme von damals verfallen sei. Das deutsche Volk habe die neue autokratische Regierung sichtlich begrüßt, und daher vollziehe sich auch der Umchwung in der größten Ruhe und Ordnung.

#### Die Beratungen des Genfer Hauptauschusses

Genf, 3. Mai. Die Beratungen des Hauptauschusses über die weiteren Bestimmungen des englischen Entwurfs zogen sich heute endlos hin. Aus den Ausführungen verschiedener Delegierter, insbesondere der Vertreter Frankreichs, der Vereinigten Staaten und Belgiens gewann man unmissverständlich den Eindruck, daß in unverkennbarer Frontstellung gegen Deutschland die Tendenz besteht, eine Entscheidung zu erzwingen. Der deutsche Standpunkt fand dabei fast keinerlei Verständnis.

#### Präsident Roosevelt hofft eine Milliarde Dollar im Etat einzusparen

Washington, 3. Mai. Im Weißen Hause wurde heute mitgeteilt, daß das Budget für das am 1. Juli beginnende Etatsjahr, dessen Festsetzung der Kongreß Roosevelt vorschließt, allmählich deutlichere Formen annahme. Gegenüber dem im Dezember v. Js. von Hoover vorgelegten Budgetplans hoffe Roosevelt, über eine Milliarde Dollar einsparen zu können.

#### Macdonald in London eingetroffen

London, 3. Mai. Premierminister Macdonald ist in London eingetroffen. In seinem Empfang hatten sich mehrere Minister und eine große Menschenmenge eingefunden, die ihm lebhafteste Huldigungen darbrachte. Er lehnte ab, irgend welche Erklärungen abzugeben.

#### Ministerialdirektor Dr. Söhler zum Divisionschef beim Internationalen Arbeitsamt ernannt

Berlin, 3. Mai. Ministerialdirektor Dr. Söhler hat, einem Rufe des Internationalen Arbeitsamtes folgend, die Stelle eines Divisionschefs in diesem Amte übernommen.

#### 34 Kommunistenverhaftungen in Hamburg

Hamburg, 3. Mai. Das Kommando zur besonderen Verwendung hat in der Altstadt eine geheime Funktionärversammlung der KPD. aufgehoben und dabei 30 Personen festgenommen. Auch in einigen anderen Stadtteilen erfolgten einige Hausdurchsuchungen und Verhaftungen, so daß insgesamt bei dieser Aktion 34 Angehörige der KPD. in Haft genommen worden sind.

#### Gekorben

Calw: Adolf Schmidt, 68 Jahre alt.

#### Wetter für Freitag

Infolge des westlichen Hochdrucks ist für Freitag etwas unbeständiges, aber zeitweilig aufheiterndes, auch zu Gewitterbildungen geeignetes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lauk. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig

### Flechtviehzuchtverband für den Süßgau Herrenberg.

Die Saatl.

### Bezirksrindviehschau

findet in Nagold Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 8 Uhr statt. Die Zulassungsbedingungen zu dieser Prüfung sind im Würt. Wochenblatt Nr. 15 vom 15. April 1933 ersichtlich. Anmeldungen müssen spätestens bis 5. Mai 1933 bei Landesökonomerrat Dr. Döbler, Herrenberg eingegangen sein. Anmeldeformulare bei dem Vereinsvorstand erhältlich.

Der Verbandsvorstand: (gez.) Friedrich Adlung.

### Ziehung am 6. Mai

der

### Erholungsheim Geldlotterie

Lospreis 50 Pf.

zu haben in der

### Buchhandlung Lauk

### Von täglicher Schlachtung

empfehle:

Gelochte Kutteln Pfund 40 S

Leber, Herz, Nieren, Milzen usw.

Dösemmausalat 10 Pfd.-Eimer M. 4.50 franko

20 Pfd.-Eimer M. 9.— franko

1 Pfd.-Dosen ab 20 Stück billigt

Messgerei H. Krauß, Stuttgart Brennerstraße 22  
Zanerlebenswertung.

Freitag, den 5. u. Dienstag, den 9. Mai (Abfahrt 7.30 Uhr)

### Fahrt nach Stuttgart

Anmeldungen im Gasthof Grüner Baum, Telefon 230.

Damibusverkehr Gebr. Klump G. m. b. H., Balzobronn.

### Chrut und Uchrut

Ein praktisches Heilkräuterbüchlein

von Pfarrer Joh. Kühnle

Preis M. —.80

ist wieder eingetroffen.

Ferner empfehlen wir

### Bilderatlas

zu Chrut und Uchrut

Preis M. 1.—

Buchhandlung Lauk  
Altensteig und Nagold.

Altensteig, den 4. Mai 1933.

### Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten teilen wir mit, daß unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

### Michael Schuler

Gutsinspektor a. D.

gestern mittag im Alter von 76 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Der Nefte: Karl Beck, Gerbermeister.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr auf dem alten Friedhof.



### Die Hakenkreuz-Platte

der

Nat.-Soz. Schallplatten-Industrie

RM. 1.50



25 cm Durchmesser!

Elektrisch aufgenommen!

zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold

